

BLS übernimmt Konzession für Simplon-Regionalverkehr

Die BLS fährt nach Domodossola

Die SBB zieht sich aus dem Regionalverkehr an der Simplon-Südrampe zurück. Bald wird die Strecke von den grün-grauen Zügen der BLS bedient.

Häufigere Verbindungen mit besseren Anschlüssen – so lautet das Versprechen der BLS. Doch was bedeutet der Wechsel für das Personal?

Am 11. Dezember wechselt auf der Strecke Iselle–Domodossola nicht nur der Fahrplan, sondern gleich die Betreiberin. Die piemontesische Behörde erteilte die Konzession für den Regionalverkehr bis 2022 der BLS. Die SBB hat sich nicht mehr beworben, obwohl sie die Strecke heute betreibt. Ihren Ausstieg begründet die SBB damit, dass das Piemont

für einen Ausbau schlicht zu wenig Geld biete.

Für die BLS ist die Ausgangslage eine andere: Sie verfügt bereits über ein Tourismuskonzept in der Region Lötschberg, das sie nun auf die Simplon-Strecke ausweiten will. Ausserdem kann die BLS die Strecke mit ihren modernen Lötschberger-Zügen betreiben.

BLS braucht Personal

Aus personeller Sicht gestaltet sich die Umsetzung schwieriger: Der Betrieb soll noch dieses Jahr aufgenommen werden, daher bleibt wenig Zeit für Vorbereitungen. Die BLS wird in Brig zusätzlich zu ihrem Lokführerdepot ein weiteres Depot für ihre Reisebegleiter/innen eröffnen. Dazu braucht es mehr Personal. Ob die BLS in dieser kurzen Zeit genügend neue Mitarbeitende finden

kann, ist allerdings fraglich. Die SBB hat bisher noch nicht bekannt gegeben, wie die Zukunft ihres Personals, das momentan auf der Simplon-Strecke beschäftigt ist, aussieht.

Mehrsprachiges Zugpersonal

Da die BLS auf Zugbegleiter/innen in möglichst allen Zügen setzt, stellt sich auch die Frage nach den sprachlichen Anforderungen ans Zug-

personal. Für die Strecke im Piemont sind nun auch Italienischkenntnisse wichtig, was die Rekrutierung von neuem Personal zusätzlich erschwert.

kt



Der «Lötschberger» ist bald auch zwischen Iselle und Domodossola im Piemont unterwegs.

Genuss pur am BBQ der Jugendkommission

Generationentreffen unter den Apfelbäumen

Zusammen plaudern, sich kennenlernen und vernetzen – das Grillfest der SEV-Jugend war ganz der Gemütlichkeit verschrieben. Die Jugendkommission lud letzten Freitag zum Generationentreffen auf einem Biohof in Uettiligen bei Bern ein.

Die Idee hinter dem Generationentreffen war, dass man sich für einmal in einem entspannten Rahmen trifft und austauscht. Die verschiedenen Generationen des SEV haben ausserhalb von Sitzungszimmern und Tagungsräumen sonst kaum Berührungspunkte.

Zwar war die Mehrheit der knapp dreissig Gäste der jugendlichen Generation zuzuordnen, doch es war auch das ein oder andere ältere SEV-Mitglied anzutreffen.



Gemütliches Beisammensein beim BBQ der SEV-Jugend auf dem Biohof Schüpfenried.

Munteres Kennenlernen

Beim Apéro im Schatten der Apfelbäume kamen die Gäste schnell ins Gespräch und hatten Gelegenheit, sich kennenzulernen. Danach gab es einen Rundgang auf dem Biohof. Die wunderbare Bergsicht und der

duftende Garten beeindruckten alle Generationen.

Mit neuen und alten Bekannten setzten sich die Gäste schliesslich zu Tisch. Zur Grillade gab es verschiedene hausgemachte Beilagen und Salate. Abgerundet wurde der gemütl-

iche Abend mit einem traumhaften Dessertbuffet.

Perspektivenwechsel

Der Abend bot viel Zeit für Unterhaltungen, egal ob privat oder gewerkschaftlich. Besonders interessant waren die ver-

schiedenen Perspektiven zu Entwicklungen und Neuerungen in den Betrieben. Beim nächsten Generationentreffen am 10. Dezember lädt die Jugend die Pensionierten in Zürich zu einem Jassturnier ein.

Karin Taglang